

Pilotprojekt „Stärkung des Impfschutzes in
stationären Pflegeeinrichtungen“ am
Beispiel des Seniorenhilfezentrums
Rathenow

Arbeitsgruppe
Impfschutz bei älteren Menschen

Ziel des Projektes

- Erhebung des Impfstatus von Heimbewohnern und Mitarbeitern
- Schließen von Impflücken
- Schutz der Heimbewohner vor den wichtigsten Infektionskrankheiten
- Erarbeitung von „Werkzeugen“ zur Erfüllung dieser Aufgabe
- Integration der Erhebung des Impfstatus in den Routineablauf eines Pflegeheimes
- Impfschutz der Mitarbeiter als arbeitsschutzrechtliche Aufgabe des Heimes

Impfschwerpunkte

Impfungen gegen:

- Diphtherie
- Tetanus
- Pertussis (Keuchhusten)
- Pneumokokken (Lungenentzündung)
- Influenza (echte Grippe)
- Hepatitis A/B (nur bei Mitarbeiter)

Seniorenhilfezentrum Rathenow

- Wohnstätte für 47 vorwiegend Demenzkranke in 5 Wohnbereichen
- 77% der Bewohner haben Pflegegrad/Pflegestufe
- Alter der Bewohner. 57-98 Jahre
- Im Heim arbeiten 54 Mitarbeiter
- 10 Vertragsärzte sind im Heim tätig (!)

Maßnahmen in Vorbereitung des Projektes

- Heimleiter informierte Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter über Modellprojekt (Info-Abend + Informationsschreiben)
- Präsentation für den Heimabend
- Laufzettel zur Datenerfassung entwickelt (Bewohner/Mitarbeiter getrennt) mit Information der Hausärzte
- Pressemitteilung

Erfassung der Daten über Laufzettel und Auswertung

- Hausärzte erfassen Daten des Impfstatus über Laufzettel (Bewohner/Mitarbeiter)
- Entwicklung eines Erfassungsbogen zum Impfstatus

Auswertung Heimbewohner

47 Heimplätze waren mit 45 Bewohnern belegt

- 5 hatten Impfausweis – 11%
- 34 Bewohner gegen Influenza geimpft - **76%**
- 28 Pneumokokken – 62%
- 29 Diphtherie/Tetanus – 64%
- 21 Pertussis – 46%
- Bei 4 Heimbewohner gab es keine Angaben

Auswertung Mitarbeiter

(fehlende Impfungen!)

54 Mitarbeiter arbeiten im Heim, 36 konnten ausgewertet werden

• 34	Influenza	94%
• 11	Diphtherie/Tetanus	31%
• 15	Pertussis	42%
• 20	Hepatitis A	42%
• 14	Hepatitis B	39%

Bei den Mitarbeitern fehlen 145 Impfungen, die zum Arbeitsschutz und zum Schutz der Heimbewohner notwendig sind.

Schlussfolgerungen

- Durchimpfungsrate der Heimbewohner nicht so schlecht, aber verbesserungswürdig (Influenza 76%!!!, Initiative Heimleiter!)
- Info an Hausärzte – Impflücken schließen
- Alle Heimbewohner erhalten Impfausweis – Heimakte! Aktualisierung jedes Jahr
- Erfasste Daten werden ins hauseigene Computerprogramm eingepflegt und aktualisiert
- Neue Heimbewohner = mit Erfassung des Pflegegrades gleich Impfstatus erfassen

Schlussfolgerung

- Impflücken Mitarbeiter schrittweise schließen – Aufklärung notwendig
- Schwerpunkt Hepatitis B – nur 11 Mitarbeiter vollständig geimpft
- Kein Mitarbeiter hatte einen aktuellen Hepatitis B-Titer
- Hepatitis A nur bei der knappen Hälfte dokumentiert

Erarbeitung eines Maßnahmenplanes für Hausärzte bzw. Betriebsarzt

Bei Neueinstellungen immer an Impfstatus denken!!!

Aktuelle Phase des Projektes

Erarbeitung eines Handbuches mit Angaben zu notwendigen Materialien, Listen, Auswertungen bis hin zu Schlussfolgerungen und Maßnahmenkatalog zum Schließen der Impflücken

Unterlagen aus Modelprojekt Rathenow können von anderen Pflegeeinrichtungen genutzt werden.

Modellprojekt

- Bei flächendeckender Umsetzung im Land Brandenburg Ressourcen notwendig
- Projekt vermittelt nicht Impfpflicht sondern
Recht auf Impfung